

Herzlich Willkommen im Evangelischen Kindergarten Sickershausen



Inhaltsverzeichnis

1. Einrichtung und Träger stellen sich vor	4
1.1 Zur Geschichte des Kindergartens.....	5
1.2 Der Träger und das Team	6
1.3 Die räumlichen Gegebenheiten.....	6
2. Das Wichtigste im Überblick	8
2.1 Anschriften:	8
2.2 Öffnungszeiten:	9
2.3 Schließtage:	9
2.4 Rechtliche Grundlagen:	9
2.5 Erkrankung des Kindes	9
2.6 Platzvergabe und Aufnahme	10
3. Das Bild vom Kind	10
3.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte	12
3.2 Was Kinder benötigen- Leitsätze unserer Arbeit	13
4. Basiskompetenzen und Bildungsbereiche.....	14
4.1 Basiskompetenzen.....	14
4.2 Bildungsbereiche	16
5. Unsere pädagogische Arbeit	18
5.1 Tagesabläufe der Gruppen	19
5.2 Inklusion	20
5.3 Partizipation	21
5.4 Naturforschertag- der Natur auf der Spur.....	23
5.5 Religionspädagogische Arbeit	24
5.6 Medienerziehung	24
5.7 Vorschularbeit	25
5.8 Geschlechterbewusste und Sexualpädagogik	26
6. Übergang/ Transitionen	28
6.1 Eingewöhnung (Übergang Familie-Krippe, Familie-Kindergarten, Kindergarten-Schule).....	28
6.2 Übergang Krippe-Kindergarten	29
6.3 Übergang Kindergarten-Schule	30
7. Dokumentation.....	31
7.1 Beobachtung und Dokumentation	31
7.2 KiKom.....	31
8. Elternpartnerschaft	32
8.1 Elternbeirat.....	33

8.2	Mitarbeit der Eltern.....	33
9.	Qualitätsmanagement.....	34
9.1	Kooperationspartner und Vernetzung	34
9.2	Schutzmaßnahmen.....	35
10.	Verpflegung	36
10.1	Mahlzeiten.....	36
10.2	Getränke.....	38
10.3	Allergien und Unverträglichkeiten	38
11.	Buchungsmodelle/Zuschuss der Staatsregierung	39
11.1	Kosten im Laufe des Kindergartenjahres.....	40
12.	Schlusswort	40

„Fühlt ein Kind sich angenommen und geliebt, ist es innerlich frei, seine Welt zu erforschen und seiner Entwicklung zu folgen.“

Rebeca Wild



<https://www.babymarkt.de/ratgeber/kind/kindesentwicklung/spielend-die-grosse-welt-entdecken/>

1. Einrichtung und Träger stellen sich vor

Die evangelische Kirchengemeinde Sickershausen betreibt bewusst einen Kindergarten.

Für die Arbeit in der Kirchengemeinde hat sich der Kirchenvorstand Leitgedanken gegeben, die alle Mitarbeitende, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, ob im Kindergarten oder in der Verwaltung prägen sollen, für das Kindergartenteam sind das folgende Schlagworte:

qualifiziert und professionell, bildend und transparent

Unsere Mitarbeitenden im Kindergarten erhalten die größtmögliche Unterstützung, wir motivieren zur ständigen Weiterbildung, bieten ein Qualitätsmanagement und einen engen Kontakt zwischen Kirchengemeinde und Team. Die frühkindliche Bildung ist eine gemeinsame Leistung von Kindergarten und Familie, wir setzen uns dafür ein, dass wir alle Maßnahmen transparent machen. Dies beginnt bei der Information über pädagogische Konzepte und endet nicht bei der Veröffentlichung des Haushalts, sondern setzt sich in allen Themenbereichen fort.

liebepoll und inspirierend

Trotz aller Professionalität im Kindergarten steht die liebevolle Begleitung von Kindern und Eltern für uns im Fokus. Von unserem christlichem Menschenbild kommend, sehen wir in jedem Kind ein wundervoll geschaffenes Geschenk Gottes. Auf dieser Grundlage fördern und fordern wir Kinder, auf dieser Grundlage sprechen wir mit Eltern und weiteren Partnern.

leidenschaftlich und ganzheitlich

Der Kindergarten ist eine Bildungseinrichtung, wir legen aber Wert darauf, dass Bildung nicht nur kognitiv verstanden wird, sondern den ganzen Menschen meint, dies zeigt sich in musikalischer Arbeit, im spielerischen Miteinander, im gemeinsamen Feiern und Beten. Soziales Lernen, Lernen von Respekt und Erlernen von Strategien zur Konfliktvermeidung oder Konfliktklärung, dieses Lernen geht über die Vorbereitung auf den Start in die Grundschule hinaus, ist aber eine gesellschaftliche Notwendigkeit.

bedürfnisorientiert und partnerschaftlich, behütet und sicher

Kinder sind eigenständige Personen. Sie dürfen ihre Meinung äußern, sie dürfen Fragen stellen und Antworten für sich selbst finden. Sie entscheiden im Kindergarten mit, die Mitarbeitenden achten die Grenzen der Kinder und fördern partnerschaftlich die Entwicklung zu selbstständigen Menschen.

tolerant und evangelisch, klein und weit

Zum evangelischen Glauben gehört untrennbar die Toleranz. Wir laden ein, über den Glauben ins Gespräch zu kommen, respektieren aber jede Form der eigenen Entscheidung. Wir laden zu Gottesdiensten ein, ohne übergriffig zu sein. Wir sind bewusst in einer kleinen Gemeinde präsent, ohne die große Welt und ihre Diskussionen auszublenden.

Durch den Betrieb des Kindergartens dienen wir der Gemeinschaft des Ortes, wir sind präsent in einer der wichtigsten Phase kindlicher Entwicklung und wollen in evangelischer Freiheit und liebevoller Zugewandtheit ein Zeugnis sein für christliches Leben.

Für den Kirchenvorstand

Pfr. Simon Gahr

1.1 Zur Geschichte des Kindergartens

Im Jahr 1993 fing alles an. Zum ersten Mal öffnete der ev. Kindergarten Sickerhausen seine Türen für Kinder von drei bis sechs Jahren. Zu diesem Zeitpunkt gab es zwei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Kindern. Die besondere, ländliche Lage des Kindergartens lädt dazu ein, viel Zeit in der Natur zu verbringen. In wenigen Minuten erreichen wir den Wald, die Weinberge, die Felder und Wiesen der anliegenden Bauern. Über die Jahre hinweg wurden viele Kinder betreut und der Grundstein für ihre weitere Zukunft gelegt.

Im Jahr 2014 hat man sich überlegt aus der unteren Kindergartengruppe eine Kinderkrippengruppe zu bauen. So dauerte der Umbau nicht lange, bis die Gruppe eingerichtet war und die Kinder unter drei Jahren einziehen durften.

Heute werden 37 Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt liebevoll und mit viel Engagement betreut. Durch unser halboffenes Konzept haben die Kinder die Chance sich selbstständig und frei entwickeln zu können.

1.2 Der Träger und das Team

Unser Träger ist die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Sickerhausen mit dem Trägervertreter Herrn Pfarrer Simon Gahr und seinem Kirchenvorstand. Unser Träger versteht sich als Teil des Kindergartenteams. Er steht uns jeder Zeit mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt uns regelmäßig in religionspädagogischen Aufgaben.

In unserer Kindertageseinrichtung arbeitet qualifiziertes Fachpersonal. Es besteht aus Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen, Assistenzkräften und Praktikanten in der Ausbildung. Außerdem sind eine Reinigungskraft und ein Hausmeister angestellt.

In der Raupengruppe (Krippengruppe) arbeiten eine Erzieherin, eine Kinderpflegerin und eine Praktikantin in Ausbildung zur Kinderpflegerin.

In der Schmetterlingsgruppe (Kindergartengruppe) arbeiten eine Kinderpflegerin und zwei Erzieherinnen. Gruppenübergreifend ist eine Assistenzkraft tätig. Einmal wöchentlich findet eine einstündige Teamsitzung für alle Teammitglieder statt.

Außerdem hat jede Gruppe einmal wöchentlich eine einstündige gruppeninterne Sitzung. Die Vorbereitungszeit, die jedem im Team zur Verfügung steht, dient einer Vor- und Nachbereitung der täglichen pädagogischen Arbeit, der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen und dem Anleiten von Praktikanten.

1.3 Die räumlichen Gegebenheiten

Unser zweistöckiges Gebäude bietet viel Platz zur individuellen und freien Entfaltung. Bei Betreten des Hauses befindet man sich in einem weitläufigen Eingangsbereich, der zum Spielen einlädt. Von dort aus gehen Büro, Teeküche und Abstellraum ab. Das Herzstück im Erdgeschoß ist die Raupengruppe (Kinderkrippe). Sie bietet aktuell Platz für 12 Kinder im Alter von einem bis drei Jahren. Auf den Weg dorthin befindet sich eine Garderobe, die für jedes Kind ausreichend Platz gewährt. Des Weiteren bietet uns ein Kinderbadezimmer die Möglichkeit die Sauberkeitserziehung der Kinder zu fördern und zu unterstützen. Im Gruppenraum werden verschiedene Funktionsecken und Materialien zu Verfügung gestellt. Vom Gruppenraum aus, gelangt man zu dem Nebenraum, der mittags auch die Funktion des Schlafraums besitzt. Dort können die Kinder ihre Kreativität an verschiedenen Bausteinen und Konstruktionsmaterialien auslassen. Es existiert außerdem eine kleine Küche, die auch für Kleinkinder ausgelegt ist. Aufgrund der Raumgröße des Nebenraumes bzw. Schlafraumes ist es nur möglich 8 Kindern einen Schlafplatz über die Mittagszeit hinweg anzubieten.

Über eine Steintreppe im Eingangsbereich gelangt man in das obere Stockwerk. Dort befindet sich an erster Stelle die Garderobe der Kindergartenkinder, diese bietet Platz für ca. 25 Kinder, die im Alter von 2,6 Jahren bis Schuleintritt sind. Von dort ab gehen ein großzügiger Bewegungs- und Turnraum und der Gruppenraum mit einer Hochebene und zwei Nebenräumen, für Frühstück und Kleingruppenarbeit. Auch im Gruppenraum der Schmetterlingsgruppe, können die Kinder in den Funktionsecken ihre

Entwicklung entsprechend fördern. Der kleinere Nebenraum bietet den Kindern ein Ort der Stille, an dem sie sich verschiedener Literatur widmen können. Der größere Nebenraum wurde nach einer Abstimmung in der Kinderumfrage im Kindergartenjahr 2022/2023 ab September 2023 zum „Themenraum“ umfunktionierte. Der Raum wird nach Interessen der Kinder und nach Absprache in der Kinderkonferenz zu verschiedenen Themen gestaltet wie z.B. Experimente, Weben, Künstleratelier und vieles mehr. Zudem wird der Raum für die Vorschule genutzt. Davor fand dort das freie Frühstück statt.

Außerdem befindet sich im zweiten Stockwerk das Kinderbad. Auch hier können die Kinder mit Wasser experimentieren. Durch die großzügige Fensterlandschaft wird beiden Gruppen ausreichend Tageslicht gespendet durch die, die Kinder einen Ausblick in unseren grünen Garten haben.

Eine wunderschön gestaltete Gartenanlage, die am Haus angrenzt, animiert die Kinder zum Spielen, Bewegen, Erkunden, Beobachten, Verstecken und lädt zum Verweilen ein. Der Garten wurde im Jahr 2006 mit den damaligen Eltern konzipiert und umgestaltet. Ein besonderer Teil des Gartens ist die Matschküche und die Holzcke. Durch den vielfältigen Baumbestand, bietet sich den Kindern genug Sonnenschutz auch an heißen Sommertagen. Im hinteren Teilbereich, können sie verschiedene Sportarten mit unterschiedlichsten Materialien ausüben. Im Jahr 2023 wurde das große Spielhaus abgerissen und ein neues aufgebaut, da das alte in die Jahre gekommen ist. Die Kinder haben zuvor in Form einer Kinderkonferenz überlegt, wie ihr neues Spielhaus aussehen soll.





2. Das Wichtigste im Überblick

2.1 Anschriften:

Evang.- Luth. Kindergarten Sickershausen

Studierweg 2

97318 Kitzingen/ Sickershausen

Telefonnummer: 09321/34439

Email: kita.sickershausen@elkb.de

Kindergartenleitung: Isabell Schmidt

Träger: Evangelische Kirchengemeinde Sickershausen

Trägervertreter: Herr Pfarrer Simon Gahr

An der Sicker 9

97318 Kitzingen

Telefonnummer: 09321/ 32952

Email: pfarramt.sickershausen@elkb.de

Homepage: <http://www.evangelisch-sickershausen.de>

2.2 Öffnungszeiten:

Unsere Einrichtung hat Montag-Donnerstag von 7.15 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Am Freitag hat unsere Einrichtung von 7.15 Uhr bis 14.30 Uhr geöffnet.

Unsere Bring- und Abholzeiten:

Bringzeit: 7.15 Uhr bis 9.00 Uhr

Erste Abholzeit: 12.00 Uhr bis 12.15 Uhr

Zweite Abholzeit: 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr

Dritte Abholzeit: 16.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Am Freitag ist die letzte Abholzeit von 14.00 Uhr bis 14.30 Uhr.

2.3 Schließtage:

Hierfür finden Sie einen Aushang im Windfang des Kindergartens.

2.4 Rechtliche Grundlagen:

Wir orientieren uns an der UN-Kinderrechtskonvention, in der die zehn grundlegenden Rechte der Kinder festgeschrieben sind.

Ein kleiner Auszug:

- Das Recht auf Bildung und Ausbildung.
- Das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht.
- Das Recht auf Gesundheit.

Die pädagogische Umsetzung unserer Arbeit erfolgt in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen (BEP). Außerdem bilden das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), das Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) und das Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

2.5 Erkrankung des Kindes

Ist Ihr Kind erkrankt, kann es die Einrichtung an dem Krankheitszeitpunkt nicht mehr besuchen. Deshalb rufen Sie doch bitte bis 9.00 Uhr bei uns an oder schreiben uns eine Nachricht über die Kikom-App und informieren uns über die aktuelle Krankheit Ihres Kindes. Es gibt verschiedene meldepflichtige Krankheiten, die dem Gesundheitsamt - zusammen mit den Daten der Familie - weitergegeben werden müssen. Wenn Ihr Kind im Laufe des Tages so stark erkrankt, dass es den Besuch des Kindergartens nicht mehr fortsetzen kann, informiert sie das pädagogische Personal, damit Sie ihr Kind abholen. Eine stetige telefonische Erreichbarkeit der Eltern/abholberechtigter Personen ist deswegen unabdingbar.

2.6 Platzvergabe und Aufnahme

Im Oktober 2024 startet die KiTa-Kitz - Platzvergabesoftware, worüber die Eltern ihr Kind in einer Einrichtung ihrer Wahl anmelden können. Wartelisten, die im Kindergarten geführt wurden, gibt es nun nicht mehr.

Infos und Zugang zur Platzvergabesoftware erhalten Sie in der Stadt Kitzingen und unter www.kitaplaner.de/kitzingen/kita-kitz/de/

Die Aufnahme richtet sich nach dem Anmeldedatum. Es besteht jedoch keine Garantie für einen Kindergartenplatz zu dem gewünschten Termin. Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt in Absprache mit der Leitung im Allgemeinen am Anfang des Kindergartenjahres zum 1. September, kann aber auch bei freien Plätzen unter dem Jahr möglich sein. In der Krippengruppe finden Eingewöhnungen von September bis März statt.

Die Plätze werden nach folgenden Richtlinien vergeben:

- Die Aufnahme der Kinder erfolgt ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrer religiösen oder weltanschaulichen Prägung nach pädagogischen und sozialen Gesichtspunkten.
- Nach Möglichkeit werden auch Kinder mit Behinderungen aufgenommen.
- Um es Geschwisterkindern zu ermöglichen, gleichzeitig die Kindertagesstätte zu besuchen, werden Geschwisterkinder bei der Aufnahme bevorzugt.
- Die Zusammensetzung der Gruppe der Kindertagesstätte sollte nach Alter und Geschlecht gut ausgewogen sein.
- Vorrangig werden Kinder aus dem Stadtteil Sickershausen aufgenommen.

Vor der Aufnahme ist ein ärztliches Attest (Ausstellungsdatum höchstens sieben Tage vor dem Aufnahmetag) vorzulegen, in dem bescheinigt wird, dass das Kind zurzeit frei ist von ansteckenden Krankheiten. Ebenfalls vorzulegen ist der Impfausweis, welcher bestätigt, dass das Kind gegen Masern geimpft ist. Sollte dies nicht der Fall sein, besteht kein Recht auf einen Kindergartenplatz!

3. Das Bild vom Kind

Wir sehen in jedem Kind ein einmaliges Geschöpf Gottes und möchten ihm mit unserem Kindergarten eine Umgebung bieten, in der es finden kann, was es als Kind braucht.

Jedes Kind ist ein Original!

- Wir nehmen jedes einzelne Kind als unverwechselbare Persönlichkeit wahr mit seinem eigenen Entwicklungstempo, seinen Fähigkeiten, Stärken und Schwächen.
- Wir stärken Kinder in ihrem Selbstwertgefühl.
- Wir bieten den Mädchen und Jungen die Erfahrung von Verlässlichkeit, Geborgenheit, Orientierung und Gemeinschaft und ermöglichen ihnen den Umgang mit Eigenverantwortung und Freiheit.

- Das Kind erfährt bei uns, dass es durch die Gemeinschaft sein eigenes Leben bereichern kann.

Unser Kindergarten möchte die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten und fördern.

Wir fördern in einer kindgerechten Umgebung die individuelle und soziale Entwicklung des Kindes, unterstützen die Lerninteressen der Jungen und Mädchen und eröffnen ihnen Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und ihre Kreativität zu entdecken und zu entwickeln. Wichtig ist uns eine Pädagogik, die vom Kind und dabei vor allem von seinen Stärken ausgeht. Die Kinder sind an der Mitgestaltung ihres Alltags beteiligt.

Das freie Spiel hat in unserem Kindergarten besondere Bedeutung.

Das freie Spiel hat in unserem Kindergarten-Alltag eine große Bedeutung. Jedes Kind hat die Möglichkeit, mit dem ihm eigenen Entwicklungstempo sich und seine Welt zu entdecken. Voraussetzung für die Selbsttätigkeit des Kindes im freien Spiel sind anregend gestaltete Räume, ungestörte Zeit und eine vertrauensvolle, gewährende Haltung der Erzieher/innen. Es soll in dieser Zeit kein vorgegebenes Ziel erreicht werden, sondern der spielerische Weg selbst ist das Ziel!

In unserem Kindergarten werden Kinder zur Mitsprache und Kritik ermutigt.

Im täglichen Morgenkreis bzw. Gesprächsrunden lernen die Kinder, ihre eigenen Anliegen in die Gruppe einzubringen und zu vertreten. Ideen und Themen aus dem Alltag der Kinder werden aufgegriffen und fließen in die Tagesplanung und in Projekte mit ein. Des Weiteren findet in beiden Gruppen einmal pro Woche eine Kinderkonferenz statt.

Unser Kindergarten ergänzt die Erziehung im Elternhaus auf partnerschaftliche Weise.

Unser Kindergarten kann und soll die Erziehung der Eltern nicht ersetzen, sondern will sie ergänzen. Wir nehmen die Wünsche der Eltern ernst und wollen partnerschaftlich und Hand in Hand zum Wohle ihrer Kinder mit ihnen zusammenarbeiten. Ein vertrauensvolles Aufeinander zugehen von Eltern und pädagogischem Fachpersonal, gegenseitige Akzeptanz und eine wertschätzende Haltung schaffen die Basis für diese Erziehungspartnerschaft. Mindestens zweimal im Jahr finden Elternabende statt. Außerdem werden Elternabende zu bestimmten Themen angeboten. Wir wünschen uns einen offenen Dialog mit den Eltern und deren Mitarbeit. Wir legen großen Wert auf das Gelingen der Eingewöhnung, um jedem Kind Sicherheit und Unterstützung beim Übergang in diese neue Lebenssituation zu geben und ein Vertrauensverhältnis zwischen seinen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal herzustellen. Diese Eingewöhnungszeit wird je nach Bedürfnis des Kindes individuell mit der Bezugserzieherin / dem Bezugserzieher abgesprochen.

Es werden Anregungen in elf Bildungsbereichen gegeben:

1. Wertorientierung und Religiosität
2. Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
3. Sprache und Literacy
4. Informations- und Kommunikationstechnik, Medien
5. Mathematik
6. Naturwissenschaften und Technik

7. Umwelt
8. Ästhetik, Kunst und Kultur
9. Musik
10. Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport
11. Gesundheit

Unsere Mitarbeitenden bilden sich regelmäßig fort und leisten weit mehr als nur Betreuung und Beschäftigung der Kinder. Das pädagogische Fachpersonal lernt ständig dazu, probieren Neues aus, gehen dabei eigene Wege und zeitnah auf neue Entwicklungen ein.

3.1 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Als pädagogische Fachkräfte haben wir eine aktive Rolle bei der Gestaltung von kindlichen Lernprozessen. Wir sind Begleiter, Vorbilder und Mitgestalter der Kinder während ihrer Lernprozesse. Hierbei ist es uns wichtig, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen. Das Ziel der pädagogischen Fachkräfte ist es, mit einer unvoreingenommenen Sicht und liebevollem Verstehen dem Kind mit Respekt zu begegnen und es bei der Entwicklung zu einer selbsttätigen und selbstständigen Person zu unterstützen und zu begleiten. Erforderlich hierzu ist es, dass die pädagogische Fachkraft über Fachwissen und Beobachtungsfähigkeit verfügt.

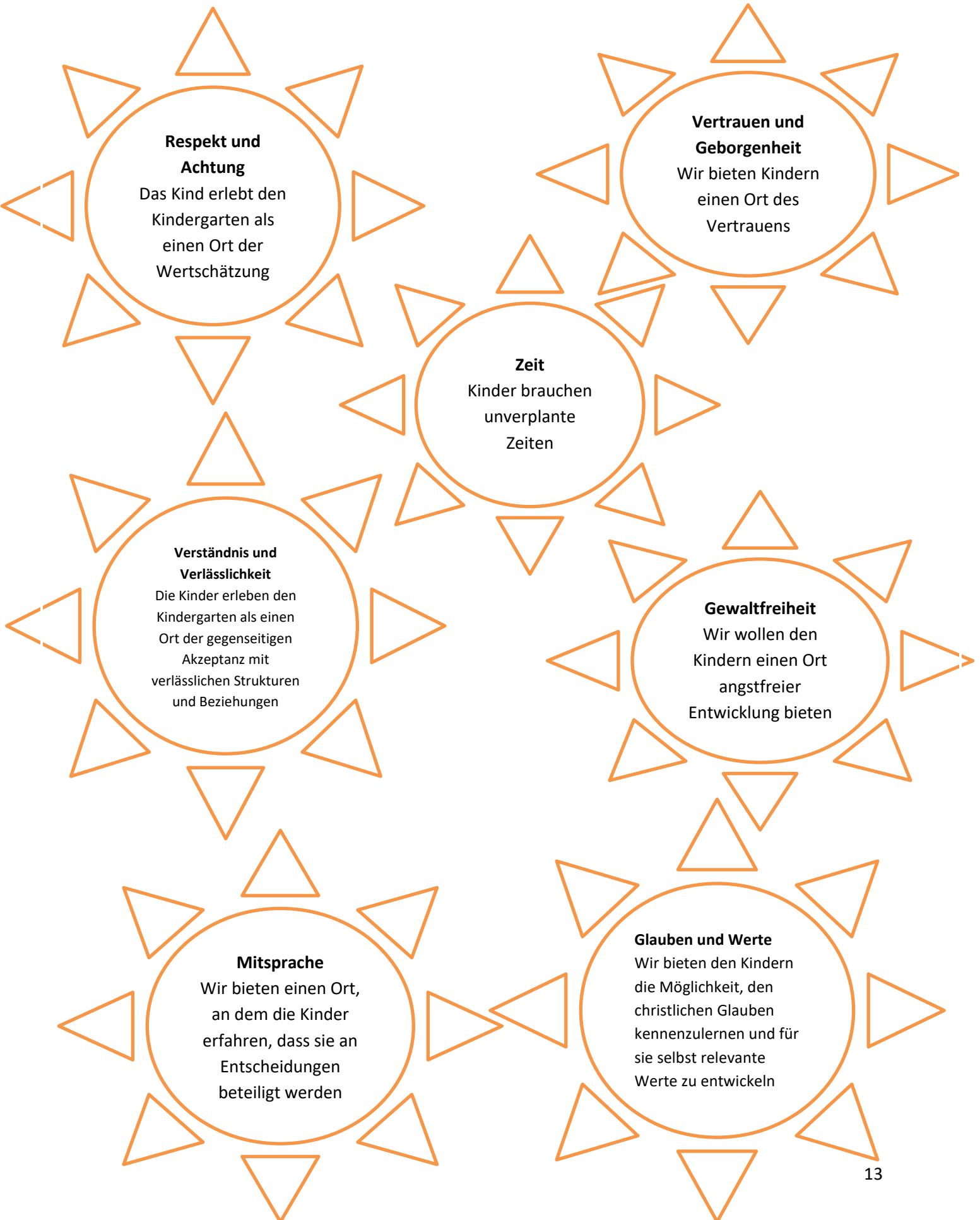
Wir verstehen uns als Beziehungspersonen und Partner der Kinder. Sie lernen bei uns in Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften in Ko-Konstruktion wie man gemeinsam Probleme löst, Bedeutungen und ihr Verständnis von Dingen und Prozessen teilt, diskutiert und verhandelt.

Wir fördern das Bewusstsein der Kinder für ihre Rechte, Stärken und Kompetenzen. Sie werden von uns ermutigt, ihre Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen und zu benennen.

Die Selbstständigkeit der Kinder ist ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Sie übernehmen entsprechend ihrer Entwicklung Verantwortung für sich und andere. Somit können sie den Kindergartenalltag selbst bestimmen und darüber hinaus eigenaktiv Lernerfahrungen machen. Hierzu sorgen wir für ein bildungsunterstützendes und anregungsreiches Umfeld. Wir fördern die Neugier der Kinder, gehen auf ihre Fragen ein und suchen gemeinsam nach Lösungswegen und Antworten.

Kindliche und spielerische Neugier, Begeisterungsfähigkeit, Entdeckerfreude und Offenheit für Neues sind wichtige Voraussetzungen für lebenslanges Lernen. Wir begleiten das Spiel der Kinder mit sehr viel Geduld, Aufmerksamkeit, Einfühlungsvermögen, Zurückhaltung und doch aktiver Zuwendung gegenüber den Kindern.

3.2 Was Kinder benötigen- Leitsätze unserer Arbeit



4. Basiskompetenzen und Bildungsbereiche

4.1 Basiskompetenzen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten, Fähigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale bezeichnet. Diese Schlüsselqualifikationen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und sind wichtig für das Zusammenleben in Gruppen und Gemeinschaften.

Ich- Kompetenz

Ziel ist, dass die Kinder eine gesunde „Ich-Stärke“ entwickeln können.

Sie sollen:

- den gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben
- Selbstvertrauen und Mut haben, dabei so selbstständig wie möglich werden
- lernen, ihren Willen verbal und nonverbal zu äußern
- altersgemäße Entscheidungen treffen und dabei lernen, mit den Konsequenzen umzugehen
- Ich-Stärke und Identität entwickeln

All dies können wir fördern, indem wir beispielweise alle Angebote und Spielmaterialien geschlechtsneutral anbieten, den Kindern ausreichend Zeit lassen um sich selbst und ihren Körper kennenzulernen, aktiv Zuhören und die Gefühle des Kindes wahrnehmen und verbalisieren etc.

Sozial- Kompetenz /Empathie

Ziel ist, dass die Kinder in der Familie und im Kindergarten einen starken Gemeinschaftssinn entwickeln und die Gefühle anderer berücksichtigen können.

Sie sollen:

- Offenheit statt Konkurrenzverhalten lernen und Vorurteile abbauen
- Mitgefühl für andere empfinden und ausdrücken können
- konfliktfähig werden und konstruktive Lösungen finden
- ein Gruppengefühl entwickeln

All dies können wir fördern, indem unsere Vorschulkinder am Anfang des Jahres eine Patenschaft für unsere jüngsten Kinder übernehmen dürfen. Diese unterstützen sie in alltäglichen Situationen.

Physische Kompetenz

Ziel ist, dass die Kinder erfahren und lernen, ihre körperlichen Fähigkeiten wahrzunehmen und zu entwickeln.

Sie sollen:

- sich selbst und ihren Körper wahrnehmen und akzeptieren
- vertraut werden mit dem eigenen Körper, ihn kennen lernen und spüren
- Freude an der Bewegung haben
- Körperbewusstsein, sowie Grob und Feinmotorik entwickeln

All dies können wir fördern, indem wir beispielweise ausreichende Möglichkeiten zur freien Bewegung im gesamten Alltag bieten.

Kognitive Kompetenz

Ziel ist, dass die Kinder lernen, ihre geistigen Fähigkeiten zu entwickeln und zu nutzen.
Sie sollen:

- sich altersgemäße Kenntnisse aneignen
- Gedächtnis, Merkfähigkeit und logisches Denken trainieren
- fähig sein, Probleme zu lösen und Problemlösungsalternativen zu entwickeln
- ihre Kreativität im musikalischen, sprachlichen und künstlerischen Bereich durch vielfältige Angebote einsetzen

All dies können wir fördern, indem wir beispielweise ausreichend Angebote in den verschiedensten Bereichen anbieten (Memory, alle Angebote am Nachmittag).

Sach- Kompetenz

Ziel ist, dass die Kinder selbstständig die Dinge des täglichen Lebens so gut wie möglich alleine zu bewältigen lernen.

Sie sollen:

- sich an- und ausziehen, alleine zur Toilette gehen und Hände waschen können
- die verbindlichen Regeln kennen im Kindergarten und in der Familie
- eine Esskultur besitzen
- Freude haben am Lernen, Zuhören und Aufpassen können
- neugierig die Welt entdecken und mit allen Sinnen wahrnehmen

All dies können wir fördern, indem wir den Kindern beispielweise ausreichend Zeit beim An- und Ausziehen lassen, ohne Zeitdruck auszuüben. Außerdem bieten wir verschiedene Angebote zu Förderung dessen an.

Lernmethodische Kompetenz

Lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges selbstgesteuertes Lernen. Kinder lernen von Geburt an. Wir müssen ihnen dafür genügend Raum und Zeit geben und ihnen jederzeit Unterstützung anbieten.

Dadurch können sie:

- ganzheitlich lernen (Kopf, Herz, Hand)
- eigene Erfahrungen machen und Lösungsstrategien entwickeln
- aus Fehlern lernen
- durch verbale Zusammenfassung das Gelernte wiederholen

Resilienz

Resilienz meint die Widerstandsfähigkeit.

Das heißt, Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Ziel hierfür ist es, dass die Kinder eine Widerstandsfähigkeit entwickeln können.

Sie sollen:

- auch in Konfliktsituationen emotional stark genug sein
- alle Seiten der Medaille wahrnehmen und erkennen können
- auch in neuen Lebensphasen über sich hinaus wachsen können

All dies fördern wir, indem wir zu jeder Zeit als Unterstützung, auch in Konfliktsituationen zur Seite stehen.

4.2 Bildungsbereiche

Bildung als ganzheitlicher Lernprozess

Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes kommt dem ganzheitlichen Lernen des Kindes in Freiheit, Eigenverantwortung und Gemeinschaft höchste Priorität zu. Der evangelische Kindergarten Sickershausen übernimmt die vom Freistaat Bayern empfohlenen Bildungsaufträge für die ihnen anvertrauten Kinder. Wir teilen mit anderen gesellschaftlichen Trägern die Verantwortung für die Qualität von Bildung im öffentlichen Erziehungs- und Bildungssystem.

Bildungsbereich 1: Wertorientierung und Religiosität

In diesem Bildungsbereich geht es darum, dass Kinder ihr grundlegendes Wertesystem stärken können. Sie erhalten Hilfe bei der Konstruktion eines grundlegenden Verständnisses von Wertigkeit und werden in ihrer emotionalen, motivationalen und sozialen Entwicklung begleitet. Alle Kinder sollen in ihrem Selbstwertgefühl und ihrer Selbstbestimmung unterstützt werden.

Bildungsbereich 2: Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Dieser Bildungsbereich beschäftigt sich mit dem Umgang mit Gefühlen der Kinder, sowohl die negativen als auch die positiven. Es geht um Beziehungen, die Kinder aufbauen und um den Umgang mit Verlust und Trauer. Ein wichtiger Punkt ist auch das Konfliktmanagement, in dem die Kinder zu einem konstruktiven Konfliktlöseverhalten geführt werden.

Bildungsbereich 3: Sprache und Literacy

Dieser Bildungsbereich sagt, dass die Sprachkompetenz eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg und für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ist. Sprache passiert auf verschiedenen Ebenen und entwickelt sich bei jedem Kind individuell.

Bildungsbereich 4: Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Informations- und Kommunikationstechnik und verschiedene Medien sind ein wesentlicher Bestandteil der individuellen Lebensführung. Kinder kommen von klein auf mit Medien in ihren sozialen Lebensräumen in Berührung. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien.

Bildungsbereich 5: Mathematik

Ohne ein mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Es ist die Basis für lebenslanges Lernen sowie die Grundlage für Erkenntnisse in fast jeder Wissenschaft, der Technik und der Wirtschaft. Überall in der Welt der Kinder lassen sich Zahlen entdecken. Durch mathematische Kategorien lassen sich Dinge klarer erkennen, intensiver wahrnehmen und schneller erfassen.

Bildungsbereich 6: Naturwissenschaften und Technik

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Diese prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus. Kinder sind bestrebt danach zu wissen „wieso etwas so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Ihr Forschungsinteresse gilt den vier Elementen, einer fernen Welt, dem Wetter oder Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte.

Bildungsbereich 7: Umwelt

Umweltbildung und -erziehung im Elementarbereich nimmt ihren Ausgang von Naturbegegnungen, von Erlebnissen mit Tieren und Pflanzen. Der Umgang mit Naturmaterialien regt die Fantasie an und ermöglicht Kindern die Natur auf vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten zu entdecken.

Bildungsbereich 8: Ästhetik, Kunst und Kultur

Kinder erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Erste künstlerisch-ästhetische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Dinge werden in die Hand genommen, erfühlt, in ihren Eigenschaften untersucht, Farben und Formen werden wahrgenommen, verarbeitet und emotional besetzt. Kinder zeigen mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt.

Bildungsbereich 9: Musik

Kinder handeln von Geburt an musikalisch. Mit Neugier und Faszination begegnen sie der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in ihrer Umgebung zu lauschen, diese selbst zu produzieren sowie die Klangeigenschaften von Materialien aktiv zu erforschen. Gehörte Musik setzen Kinder in der Regel spontan in Tanz und Bewegung um. Musik ist Teil ihrer Erlebniswelt.

Bildungsbereich 10: Bewegung, Rhythmik, Tanz, Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu begreifen, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit allen anderen Personen zu kommunizieren.

Bildungsbereich 11: Gesundheit

Ein guter Gesundheitszustand ist eine wesentliche Bedingung für soziale, ökonomische und persönliche Entwicklung und ein entscheidender Bestandteil der Lebensqualität. Die Bedingungen für die Gesundheit sind neben äußeren Faktoren, die kurzfristig nicht veränderbar sind (z.B. Umweltbelastungen), in persönlichem gesundheitsorientiertem Verhalten zu sehen, das zu stärken ist.

5. Unsere pädagogische Arbeit

Wir arbeiten nach dem halboffenen Konzept.

Die Kinder haben die Möglichkeit nach Absprache jeden Raum und Funktionsecke des Kindergartens zu nutzen. Trotz dessen hat jedes Kind seinen festen Platz in einer Gruppe. Um dem Alter der Kinder entsprechend pädagogisch Handeln zu können, gibt es in der jeweiligen Gruppe verschiedene Aktionen, die dazu dienen jedes Kind individuell fördern zu können.

Warum haben wir uns für das halboffene Konzept in unserem Kindergarten entschieden?

- Schaffung anregender Funktionsräume, in denen sich Kinder auch unterschiedlich beschäftigen können
- Weniger Stress durch räumliche Entzerrung
- Raus aus zu kleinen und multifunktionalen Gruppenräumen in denen immer alle das Gleiche machen
- Alle Erwachsenen fühlen sich für alle Kinder verantwortlich. Es gibt ein Team, jeder ist wichtig
- Das halboffene Konzept in unserem Kindergarten ist kein statisches Modell, sondern ein Arbeitsprinzip und niemals fertig
- Es ist gestaltbar und richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und Gegebenheiten vor Ort

Diese Vorteile ergeben sich aus dem halboffenen Konzept

- Kinder, die sich mögen, können sich besser finden
- Kinder, die sich nicht so sehr mögen, können sich aus dem Weg gehen
- Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, eigene Entscheidungen zu treffen
- Die Bildungs- und Spielbereiche sind größer, umfangreicher ausgestattet und nach Möglichkeit akustisch und räumlich abgetrennt
- Durch differenzierte Angebote gelingt eine bessere Förderung der individuellen Begabung der Kinder
- Da das ganze Haus bespielt werden kann, haben die Kinder mehr Bewegung, Raum und eine entspannte Atmosphäre

Für uns als Team ist ein sehr wichtiger Punkt des halboffenen Konzeptes, dass alle Kinder Kontakt zueinander haben. Auch zu den einzelnen Fachkräften bekommen die Kinder durch das Konzept von Anfang an Kontakt. So findet ein problemloser Übergang von der Raupengruppe zur Schmetterlingsgruppe statt. Durch das halboffene Konzept können die kleineren Kinder von den größeren lernen. Aber auch die größeren Kinder

haben die Möglichkeit Verantwortung zu übernehmen, soziale Kompetenzen einzuüben und den kleineren zu helfen.

5.1 Tagesabläufe der Gruppen

Beispiel für einen Tagesablauf in der Raupengruppe

7.15- 9.00 Uhr: Bring- und Freispielzeit

9.00- 9.30 Uhr: Morgenkreis

9.30- 10.15 Uhr: gemeinsames Frühstück

10.15- 12.00 Uhr: verschiedene Angebote und Aktivitäten, Gartenzeit

- Knüpfen von sozialen Kontakten
- Bewegung im Garten (täglich, bei jedem Wetter) und Turnraum
- Gezieltes Angebot mit der Groß- oder den Kleingruppen (z. B. Bilderbuchbetrachtung, Liedeinführung, Gespräche, religiöse Angebote, Turnen, hauswirtschaftliche Tätigkeit, Umwelt- und Naturangebote, Wahrnehmungsübung, kreatives Tun)

12.00- 12.15 Uhr: erste Abholzeit

12.15- 12.45 Uhr: gemeinsames Mittagessen

12.45- 14.00 Uhr: Traumstündchen

- während dieser Zeit ist den Kindern freigestellt zu schlafen oder sich auszuruhen, dabei wird entspannende Musik gehört. Jeder hat seinen festen Platz, den er sich selbst vor- und nachbereitet.

14.00- 14.30 Uhr: zweite Abholzeit

14.30- 16.00 Uhr: verschiedene Nachmittagsangebote gemeinsam mit der

Schmetterlingsgruppe

- Montag: Musik
- Dienstag: Bewegung
- Mittwoch: Natur
- Donnerstag: Kreativität & Experimente

16.00- 16.30 Uhr: dritte Abholzeit, wir sagen „Bis Morgen“

Beispiel für einen Tagesablauf in der Schmetterlingsgruppe

7.15- 9.00 Uhr: Bring- und Freispielzeit

9.00- 9.30 Uhr: Freispielzeit

9.30-10.15 Uhr: Gemeinsames Frühstück

10.15- 12.00 Uhr: verschiedene Angebote und Aktivitäten, Gartenzeit

- Knüpfen von sozialen Kontakten
- Bewegung im Garten (täglich, bei jedem Wetter) und Turnraum
- Gezieltes Angebot mit der Groß- oder den Kleingruppen (z. B. Bilderbuchbetrachtung, Liedeinführung, Gespräche, religiöse Angebote, Turnen, hauswirtschaftliche Tätigkeit, Umwelt- und Naturangebote, Wahrnehmungsübung, kreatives Tun)

12.00- 12.15 Uhr: erste Abholzeit

12.15- 12.45 Uhr: gemeinsames Mittagessen

12.45- 14.00 Uhr: Traumstündchen

- während dieser Zeit ist den Kindern freigestellt zu schlafen oder sich auszuruhen, dabei wird entspannende Musik gehört. Jeder hat seinen festen Platz, den er sich selbst vor- und nachbereitet.

14.00- 14.30 Uhr: zweite Abholzeit

14.30- 16.00 Uhr: verschiedene Nachmittagsangebote gemeinsam mit der Raupengruppe

- Montag: Musik
- Dienstag: Bewegung
- Mittwoch: Natur
- Donnerstag: Kreativität & Experimente

16.00- 16.30 Uhr: dritte Abholzeit, wir sagen „Bis Morgen“

5.2 Inklusion

Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung (UN-BRK Artikel 24) hat sich die Bundesrepublik Deutschland seit März 2009 zur „Bereitstellung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen“ verpflichtet.

Menschen mit und ohne Behinderung haben demnach ein Recht darauf, gemeinsam zu leben und zu lernen und dieses Recht kann nur in einem inklusiven System gewährleistet werden.

Für uns bedeutet Inklusion das Zusammenleben und das gemeinsame Spiel unterschiedlichster Kinder in unserem Kindergarten.

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe aufgrund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Jedes Kind hat das Bedürfnis nach Kommunikation, Beziehung, Bewegung und Exploration. Bei allen Kindern sind die gleichen Grundbedürfnisse vorhanden. Allerdings erfolgt die Umsetzung dieser Bedürfnisse bei jedem Kind auf unterschiedlichste Weise. Daher ist es für uns besonders wichtig, nicht das Kind an die Gegebenheiten des Kindergartens anzupassen, sondern vielmehr uns an den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes zu orientieren. Wir gestalten pädagogische Angebote und Funktionsecken stets so, dass sich jedes Kind nach seinem Entwicklungsstand und individuellen Interessen angesprochen fühlt.

Die Vielfalt der Kinder berücksichtigen wir durch eine Bandbreite an

- Material
- Angeboten
- Möglichkeiten
- Räumen
- Wertschätzung
- Empathie
- Individualität

Wir geben Kindern die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und den Alltag zusammen zu beschreiten.

Hier bedarf es einem engen Austausch unserer Einzelintegrationsfachkräfte und allen pädagogischen Fachkräften im Haus.

Der päd. Inklusionsansatz schließt Kinder mit besonderem Förderbedarf in den Bereichen

- Lernen
 - Sprache
 - Verhalten
 - geistige und körperliche Entwicklung
 - hören
 - sehen
 - und/oder Krankheit
- mit ein.

Dabei sind unsere Ziele, allen Kindern ein gleichberechtigtes Leben zu ermöglichen und die Individualität eines jeden Kindes zu achten. Denn nur wenn Kinder mit und ohne Behinderung von Anfang an gemeinsam leben lernen, ist ein echtes, selbstverständliches Miteinander zu erreichen.

Um unsere Ziele erreichen zu können, werden wir durch spezielle Fachkräfte unterstützt. Die Förderung und Begleitung findet im Dialog mit dem Team des Kindergartens, der Einzelintegrationskraft und den Eltern statt. Die Einzelintegrationskraft hat die Aufgabe der aktiven individuellen Förderung des Kindes, zum anderen ist sie auch passive Begleiterin, die dann aktiv wird, wenn das Kind Hilfe benötigt, um im Kindergarten Alltag teilhaben zu können.

5.3 Partizipation

„Partizipation (lat.) bedeutet wörtlich übersetzt Teilhabe oder Teilnahme. Partizipation wird als politischer Begriff im Sinne von Teilhabe der Demokratie verwendet. Sie meint die Mitsprache des Einzelnen bei politischen Entscheidungsprozessen.

Soziale Partizipation meint die Mitwirkung von Individuen beziehungsweise Gruppen an Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen.

Von Geburt an haben Kinder ein Recht auf Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben, ebenso wie auf altersentsprechende Mitbestimmung und Mitentscheidung im Alltag.

Kinder werden als Experten/Expertinnen in eigener Sache gesehen. Die Ziele sind unter anderem die Entwicklung von sozialen Kompetenzen, die Einübung demokratischer Verhaltensweisen und die Entwicklung zum mündigen, sprachfähigen Individuum.

Unsere Ziele der Partizipation

Durch Partizipation wollen wir erreichen, dass die Kinder:

- ihr Selbstwertgefühl steigern
- lernen, andere Meinungen zu akzeptieren, sowie Demokratie erfahren und einüben zum Beispiel in der Kinderkonferenz

- Selbstwirksamkeit erleben, indem sie erfahren, dass sie selbst etwas erreichen oder bewirken können
- für sich und andere Verantwortung übernehmen, zum Beispiel durch Patenschaften
- Autonomie erleben, das heißt, dass sie ihr Handeln selbst verursachen
- Kritik üben, zum Beispiel in der jährlichen Kinderumfrage

Unsere Umsetzung der Partizipation

Eine gelingende Partizipation ist vor allem abhängig von der Haltung und dem Handeln der Fachkräfte.

Daher ist uns besonders wichtig,

- die Wünsche der Kinder wahrzunehmen
- sie gut zu beobachten
- zu kommunizieren und Dinge zur Sprache zu bringen
- die Kinder in ihren Gefühlen und Bedürfnissen ernst zu nehmen
- Kind- und situationsorientiert zu handeln, das heißt auf jedes Kind individuell einzugehen, sowie unser Handeln je nach Situation beziehungsweise Tagesform der Kinder gegebenenfalls umzudenken
- Vorbild zu sein
- uns selbst zurückzunehmen, die „Macht“ mit den Kindern zu teilen zum Beispiel können die Kinder bestimmen, welche Rolle wir in einer Spielsituation einnehmen.

Die Kinder verbringen einen großen Teil ihres Tages bei uns im Kindergarten. Uns ist es wichtig, den Alltag und das Zusammenleben gemeinsam mit den Kindern zu gestalten, sie miteinzubeziehen und teilhaben zu lassen.

Es geht um das Recht der Kinder, ihre Meinung frei äußern zu dürfen und diese Meinung angemessen und entsprechend ihres Alters und ihrer Reife zu berücksichtigen.

Partizipation findet jedoch ihre Grenzen dort, wo das körperliche oder seelische Wohl des Kindes gefährdet wird.

In der Raupengruppe findet zum Beispiel Partizipation im Morgenkreis statt, bei dem die Kinder sich Lieder wünschen dürfen. Zudem entscheiden die Kinder anhand von Vorschlägen und Bildkarten, was am Freitag zum Buffet gekocht wird. Außerdem wählen die Kinder das Gebet beim Frühstück anhand von Bildkarten aus und entscheiden, welche Komponenten sie beispielsweise von Müsli essen wollen. In der Freispielzeit haben die Kinder die Wahl, wo und was sie spielen möchten.

In der Schmetterlingsgruppe findet zum Beispiel jeden Montag die Kinderkonferenz statt, bei der entschieden wird, was am Freitag zum Buffet gekocht wird. In der Freispielzeit entscheiden die Kinder ebenfalls, was und wo sie spielen möchten. Bei alltäglichen Fragen, wie zum Beispiel ob die Kinder noch länger im Garten bleiben wollen oder lieber reingehen und dort was spielen, werden die Kinder immer miteinbezogen.

5.4 Naturforschertag- der Natur auf der Spur

Der Aufenthalt in der Natur ermöglicht aus pädagogischer Sicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen und Erlebnisse, die in vergleichbarer Form und Vielfalt kaum in einem anderen Umfeld gemacht werden können. Darum halten sich die Kinder beim Naturforschertag bei nahezu jeder Witterung den ganzen Vormittag über im Freien auf. Alle Kinder des Hauses verbringen wöchentlich einen Vormittag draußen in der Natur. Nach Möglichkeit verbringen beide Gruppen auch mal einen Naturforschertag zusammen. Die Kinder entscheiden jede Woche neu, wo es hingehen soll. Rund um Sickershausen gibt es viele Möglichkeiten um Wiese, Wald und Feld zu erkunden. Bei „sehr schlechtem“ Wetter passen wir die Dauer der Tagessituation an. Die Raupengruppe sucht sich am Anfang einen festen Platz aus, welcher das Ziel für jeden Naturforschertag ist.

Neben den alltäglichen pädagogischen Anliegen unseres Kindergartens leiten uns in der mit den Kindern zusätzlich einige Kerngedanken:

Ganzheitliches, entdeckendes Lernen in und durch die Natur

Viel Platz, freiere Rahmenbedingungen, ein geringerer Geräuschpegel und vielfältige Anreize ermöglichen entdeckendes Lernen und ganzheitliche Erfahrungen in der Natur. Die Natur bietet uns in jeder Jahreszeit ein immer neues Bild mit anderen Farben, Gerüchen, Geräuschen und somit unerschöpflichen Erfahrungen. Sie stellt zugleich etwas Geheimnisvolles, Besonderes, und Abenteuerliches dar.

Sinneserfahrung und Wahrnehmung (der Natur) aus erster Hand

Jedes Kind hat ein grundlegendes Bedürfnis nach umfassenden sinnlichen und sinnhaften Erfahrungen aus erster Hand. Im Gegensatz zu unserer reizüberfluteten Mediengesellschaft bietet die Natur den Kindern diesen Reichtum an unmittelbaren Erfahrungsmöglichkeiten. Durch den wöchentlichen Tag in der Natur, erschließen sich die Kinder diesen „Raum“ selbständig und erleben seine Vielfältigkeit im Wechsel der Jahreszeiten und Wettererscheinungen. So ist z.B. bei Wind die „Goldstelle“ sehr ungemütlich. Sie liegt auf einer großen Brachfläche und wir sind dem Wind schutzlos ausgeliefert.

Spielzeug zerbricht - Erlebnisse bleiben!

In der freien Natur finden die Kinder kein vorgefertigtes, standardisiertes Spielzeug und benutzen phantasievoll das vorhandene Naturmaterial. Das kreative Spiel mit Gegenständen ohne definierte Spielfunktion fordert die Kinder heraus. So treffen sie miteinander Absprachen über das gemeinsame Spielen und Handeln. Dies wirkt sich positiv auf die Sprachentwicklung und Kooperationsfähigkeit der Kinder aus. Erfahrungen aus erster Hand.

Bewegung tut gut!

Bei nahezu jeder Witterung bewegen sich die Kinder an der frischen Luft und stärken dadurch ihren Körper, die Muskulatur und ebenso ihr Immunsystem. Sie finden in der Natur zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten und können im unwegsamen Gelände ihren

Bewegungsdrang ausleben. Außerdem nutzen wir Bäume zum Klettern und bauen daran variable Seilkonstruktionen auf, z.B. Wackelbrücken, Flugschulen und Schaukeln.

Schaffung einer langfristigen Naturverbundenheit

Die Kinder erleben Pflanzen und vor allem kleinere Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum. Sie können durch den direkten Kontakt einen behutsamen Umgang mit ihnen einüben. Zusätzlich werden durch angeleitete Aktivitäten bestimmte Erfahrungen und Erlebnisse ermöglicht oder vertieft. Jedes Kind erlebt die Veränderung der Natur im Wechsel der Jahreszeiten und entwickelt dadurch einen persönlichen Zugang und ein intensives Verständnis für die Umwelt und die Schöpfung.

5.5 Religionspädagogische Arbeit

Die religionspädagogische Arbeit im Kindergarten Sickershausen verstehen wir als Einladung zur Begegnung mit dem christlichen Glauben.

Das christliche Menschenbild wird den Kindern als Orientierung angeboten. Wir sehen in jedem Kind ein einmaliges Geschöpf Gottes und möchten ihm in unserem Kindergarten eine Umgebung bieten, in der es finden kann, was ein Kind braucht.

Wir geben den Kindern im Alltag und zu Festzeiten Möglichkeiten zur Begegnung mit der christlichen Tradition und unserem persönlichen Glauben. Sowohl das Feiern der christlichen Feste, als auch das Erzählen und Erleben von biblischen Geschichten ist Bestandteil unserer religionspädagogischen Arbeit.

Mindestens zweimal im Jahr feiern wir einen Kindergarten- Gottesdienst gemeinsam mit unserem Pfarrer Gahr. Wir bringen unseren persönlichen christlichen Glauben in den Alltag des Kindergartens mit ein. Dazu gehört eine Atmosphäre der Zuwendung und der Aufrichtigkeit. Die Beschäftigung mit religiösen Themen beschränkt sich nicht auf eigens dafür ausgewiesene Zeiten und Räume. Unsere Religion ist Teil der ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit und kann jederzeit zur Sprache kommen oder erlebt werden. Dies zeigen wir durch Gebete am Tisch, religiöse Lieder und Spiele, biblische Geschichten, Meditation in der Weihnachtszeit und bei Festen und Gottesdiensten.

5.6 Medienerziehung

Allgemeines

Kinder kommen von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik und mit Medien in Berührung. Fernseher, Tonträger, Computer sind selbstverständlich. Schon im Kindergartenalter kann die Medienkompetenz gestärkt werden. Medienbildung und Medienerziehung zielt darauf ab, den Risiken entgegenzuwirken, die Orientierungskompetenz zu stärken und die positiven Potentiale nutzbar zu machen.

Ziele der Medienerziehung

- mit Medien bewusst und kontrolliert umgehen
- Wert- und Qualitätsbewusstsein entwickeln und dabei hochwertige Medienangebote kennenlernen

- Medienbotschaften - und Tätigkeiten durchschauen und kritisch reflektieren
- Wissen über die Handhabung der Geräte erhalten
- Kennenlernen von virtuellen Spiel- und Lernwelten

Um unsere Ziele umzusetzen zu können gibt es verschiedene Vorgehensweisen in unserer Einrichtung.

Unter anderem das Bereitstellen einer PC- Station, Nutzung des Tablets zum Fotografieren und Bearbeitung der Portfolioseiten und betrachten von Sachfilmen, Geschichten und Bilderbuchkinos über den Beamer.

5.7 Vorschularbeit

Das letzte Jahr im Kindergarten ist sowohl für die Kleinen als auch für Eltern und Erzieher eine aufregende, aber oft auch anstrengende Zeit. Die Vorschulkinder freuen sich in der Regel über ihre neue Rolle, genießen es, nun zu den „Großen“ zu gehören und blicken mit Spannung auf die baldige Einschulung. Aus pädagogischer Sicht warten im letzten Jahr vor dem Schulbesuch aber auch viele Herausforderungen auf die Kinder, wenn es darum geht den Übergang zwischen Kindergarten und Schule möglichst problemlos zu meistern. Daher findet auch bei uns im Kindergarten ein spezielles „Vorschulprogramm“ statt, um die betreffenden Kinder altersgerecht zu fördern und um wichtige Kompetenzen zu stärken, die in der Grundschule benötigt werden.

Mindestens einmal wöchentlich, von Oktober bis Juli, treffen sich die älteren Kinder für die Vorschule. Für sie beginnt nun ein weiterer großer Entwicklungsschritt: endlich ein Vorschulkind sein und zu den „Großen“ gehören! Das Kind erfährt die Schulzeit als eine Zeit, die ihm Neues und Aufregendes bietet.

Schulanfänger müssen natürlich noch nicht lesen, schreiben und rechnen können. Aber andere Fähigkeiten werden beim Schuleintritt vorausgesetzt, da sie den Schulalltag erleichtern. Zur positiven Bewältigung der Schule gehören z.B. Fähigkeiten wie: sich ohne Angst an Neues heranzuwagen, wissbegierig und motiviert Dinge auszuprobieren, sich auch durch Misserfolge nicht entmutigen zu lassen.

Vorschulerziehung beginnt allerdings nicht erst ein dreiviertel Jahr vor der Einschulung des Kindes, sondern bereits mit der Geburt. Denn Lernen gehört zur natürlichen Entwicklung eines jeden Kindes! Alles, was das Kind kennen lernt, gibt ihm das starke Gefühl, etwas erreicht zu haben, etwas zu können.

Unser Anliegen

Ein Kind auf die Schule vorzubereiten bedeutet, es in seiner Geschicklichkeit und Selbständigkeit, seiner Sprache und seinem Sprachverständnis zu fördern, sowie Gedächtnis, Konzentration und Ausdauer zu „trainieren“. Freude am Lernen, das Interesse an Neuem, die Förderung des Selbstwertgefühls und der Stolz auf das Erreichte stehen im Vordergrund.

Das Interesse der Kinder an Buchstaben und Lauten, an Mengen und Zahlen zu wecken, zu entwickeln und aufrechtzuerhalten, ist uns wichtig, hierbei werden unter anderem die Programme „Hören, lauschen, lernen“ und „Mengen, zählen, Zahlen“ ausgeübt. Es wird

die Fähigkeit gefördert Aufgaben zu übernehmen und für deren Erledigung verantwortlich zu sein.

Unser Ziel ist, dass die Kinder dem Schuleintritt neugierig und aufgeschlossen entgegensehen und Kenntnisse über ihre Umwelt sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erfassung dieser Umwelt entwickeln.

Beispiele aus unserer Praxis:

Die Vorschulkinder sammeln auf spielerische Weise erste Erfahrungen mit Buchstaben und Zahlen: was Zahlen sind, wie sie gebraucht werden, dass eine Sache größer oder kleiner als eine andere sein kann. Außerdem machen wir naturwissenschaftliche Experimente.

Neue Regeln bereiten die Kinder auf die Schule vor, z.B. Sie erfahren, wie wichtig es ist aufzuzeigen, wenn man antworten möchte, andere ausreden zu lassen und nicht dazwischen zu rufen, und dass das Arbeiten in der Schule überwiegend am Tisch stattfindet. Auch alltägliche Abläufe werden eingeübt, z.B. beim Schul- oder Theaterbesuch: Verhalten im Straßenverkehr etc.

5.8 Geschlechterbewusste und Sexualpädagogik

Sexualpädagogik

Mütter und Väter sind oft irritiert, wenn im Zusammenhang mit ihren jungen Kindern von Sexualität gesprochen wird. Die kindliche Sexualität unterscheidet sich jedoch grundlegend von der Sexualität Erwachsener. Mädchen und Jungen nehmen angenehme Gefühle mit allen Sinnen wahr und reagieren spontan, neugierig und unbefangen auf alles, was sie im Zusammenhang mit Körperlichkeit erleben.

In unserem Kindergarten benennen wir in Gesprächen, wie z.B. beim Wickeln oder bei der Sauberkeitserziehung die Genitalien selbstverständlich, klar und geben Informationen in kind- und altersgerechter Form an die Kinder weiter, ohne verniedlichende oder umschreibende Worte zu benutzen. Denn je selbstverständlicher Erwachsene Sprache benutzen und über Sexualität reden, desto eher unterstützen und fördern sie eine wesentliche Aufgabe von Sexualerziehung, Kindern beim Erwerb einer sozialen und situativ angemessenen Sprachkompetenz zu helfen. Gerade im Alter der sogenannten „Warum- Fragen“ ist es von Bedeutung auf Fragen der Kinder richtig und kindgerecht zu antworten. Sexualpädagogik erschöpft sich aber nicht in der Vermittlung von Wissen und Informationen, sondern schließt die Atmosphäre, den Körperkontakt, z.B. beim Toben und Spielen, die Gefühlswelt und die Körper- und Sinneswahrnehmung mit ein.

Das Thema Sexualpädagogik findet sich in den Gruppenräumen durch vielfältiges Material, wie z. B. Bilderbücher und Puppen mit anatomisch genauen Geschlechtsmerkmalen, wieder. Durch vielfältige weitere Angebote, wie Projekte in Mädchen- und Jungengruppen oder Spiele zur Körperwahrnehmung, z. B. mit Sand, Rasierschaum oder Wasser, wird der Bildungsbereich Körper und Sinne weiter ausgestaltet. In der Kindergartenzeit sollen alle Mädchen und Jungen die Bezeichnungen und die Funktionen der Körperteile des menschlichen Körpers kennenlernen. Dazu gehört auch, dass Kinder die Bezeichnungen für die Geschlechtsorgane kennen und benutzen können und Antworten auf ihre Fragen bezüglich Liebe, Sexualität, Zeugung und Geburt

erhalten. Dabei wird es nicht alleine den Kindern überlassen, wann das Thema Sexualpädagogik im Kindergarten aktuell wird. Durch gezielt bereit gestellte Bücher und durch Spielmaterial sowie Angebote der pädagogischen Fachkräfte an die Kinder werden diese zur bewussten Auseinandersetzung mit diesem Themenbereich angeregt. Die Kinder erleben, dass alle Lebens- und Familienformen im Kindergarten gleichermaßen wertgeschätzt werden.

Geschlechterbewusste Pädagogik

In der heutigen Gesellschaft ist eine der häufigsten Fragen, wenn ein Kind geboren wurde, welches Geschlecht dieses hat. Dies ist meistens ausschlaggebend dafür, welches Spielzeug es geschenkt bekommt und welche Aktivitäten mit ihm unternommen werden. Dennoch ist für die Entwicklung eines Kindes wichtig, sich in vielen verschiedenen Bereichen auszuprobieren unabhängig davon, ob es ein Mädchen oder ein Junge ist. So wie eine junge Frau heute selbstverständlich einen technischen Beruf erlernen oder studieren kann, kann ein junger Mann sich dafür entscheiden, einen sozialen oder pflegerischen Beruf zu ergreifen. Diese gesellschaftliche Entwicklung findet sich in vielen Aspekten des alltäglichen Angebotes in unserem Kindergarten wieder. So erhalten Kinder Anregungen und Impulse, die von den Interessen der Kinder ausgehen, egal welchem Geschlecht sie angehören. Jungen und Mädchen erhalten kreative Angebote wie zum Beispiel Musik, Tanz und Verkleidung, sowie Bewegungsangebote wie Fußball und Klettern und Angebote im hauswirtschaftlichen Bereich wie zum Beispiel Kochen und Backen oder handwerkliche Tätigkeiten. Es ist unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte, darauf zu achten, dass sich alle Kinder gleichermaßen daran beteiligen, den Tisch zu decken und zum Beispiel die Bauklötze einzuräumen. Die Gruppenräume sind so ausgestattet, dass Mädchen und Jungen Spiel- und Beschäftigungsmaterial vorfinden, das vielfältig und für alle Kinder zugänglich ist. So bieten wir den Kindern gezielt Material und Spielmöglichkeiten an, die ihre Kompetenzen erweitern und ihre Interessen fördern. So sollen die Kinder angeregt werden, Tätigkeiten und Verhaltensweisen zu erproben und entwickeln, die nicht den typischen Rollenzuschreibungen entsprechen. Alle Gefühlsäußerungen sind willkommen und wertgeschätzt unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen an das Verhalten von Mädchen und Jungen. Bei Schmerz oder Traurigkeit zu weinen, wird bei Jungen und Mädchen akzeptiert. Dabei sind wir als pädagogische Fachkräfte den Kindern ein Vorbild, indem wir die vom Geschlecht unabhängigen Stärken und Fähigkeiten der Kinder fördern und mit Rollenklischees aufmerksam umgehen und reflektieren. Geschlechterbewusste Erziehung verlangt Sensibilität, Achtsamkeit und ein Geschlechtsbewusstsein von pädagogischen Fachkräften.

Ziele der geschlechterbewussten pädagogischen Arbeit

Gesellschaftlich zugeschriebene Unterschiede der Geschlechter sollen nicht verstärkt und Rollen nicht zugewiesen werden. Ziel ist es vielmehr, Jungen und Mädchen in ihrer individuellen „Identitätsentwicklung“ zu unterstützen. Sie sollen die Vielfalt heute existierender Weiblichkeits- und Männlichkeitsbilder kennenlernen, um eigene Vorstellungen entwickeln zu können. Sie benötigen Freiräume, in denen sie ihr Rollenverhalten erproben und reflektieren können.

Die pädagogischen Fachkräfte müssen Prozesse des sozialen Lernens unterstützen, die den Kindern Spielräume bei der Gestaltung ihrer eigenen Identität eröffnen. Diese sind unter anderem:

- Aufbau der eigenen Geschlechtsidentität
- Akzeptanz des eigenen Geschlechts
- Respekt vor dem anderen Geschlechts
- Entwicklung von Sensibilität für den Umgang mit dem anderen Geschlecht
- Fähigkeit, geschlechtsspezifische Bedürfnisse anderer zu erkennen und zu akzeptieren

6. Übergang/ Transitionen

Transitionen sind bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen, die bewältigt werden müssen. Innerhalb dieser Phasen finden in relativ kurzer Zeit wichtige Veränderungen statt. Die Kinder sind unterschiedlichen Belastungen unterworfen, da sie sich einer neuen Situation anpassen müssen. Die pädagogischen Fachkräfte müssen die Signale des Kindes feinfühlig wahrnehmen und richtig interpretieren, damit die verantwortliche Bindungsperson angemessen reagieren kann.

Transitionen sind also Prozesse, die sich beeinflussen und gestalten lassen. Dies läuft bei uns folgendermaßen ab:

6.1 Eingewöhnung (Übergang Familie-Krippe, Familie-Kindergarten, Kindergarten-Schule)

Bevor die Eingewöhnung beginnt, findet mit Ihnen und Ihrem Kind ein Kennenlerngespräch in unserer Einrichtung statt. Dieses Gespräch leitet die jeweilige Bezugsperson, die die Eingewöhnung begleitet.

Dabei wird unter anderem besprochen wie:

- Tagesabläufe
- Betreuungsvertrag
- Eingewöhnungsablauf
- Eingewöhnungszeit
- Eingewöhnungsfragebogen

Des Weiteren bietet diese Zeit Raum um sich und die Einrichtung etwas kennenzulernen und auszutauschen.

In der ersten Zeit werden Ihnen die pädagogischen Fachkräfte viele Fragen über Ihr Kind stellen. Manche Fragen lassen sich während der Eingewöhnungszeit durch Beobachtung beantworten, andere Fragen können Sie direkt stellen, während Sie sich in der Gruppe aufhalten. Für andere Fragen braucht es ein gesondertes Gespräch, damit die pädagogischen Fachkräfte genügend Zeit hat, Ihnen zu antworten. Scheuen Sie sich nicht mit uns ins Gespräch zu kommen!

Dies ist ein Beispiel, wie eine Eingewöhnung gestaltet werden kann. Die angegebenen Zeiten variieren nach Kind, Familie und pädagogischen Fachkraft und werden individuell abgestimmt.

Die Grundphase...

...dauert drei Tage. Die pädagogischen Fachkräfte Ihres Kindes erwarten Sie und werden Sie und Ihr Kind willkommen heißen. Am ersten Tag sollte der Besuch in dem Kindergarten nicht länger als eine Stunde dauern. Diese Stunde wird in den nächsten Tagen langsam ausgedehnt. Sie begleiten in den ersten Tagen Ihr Kind und werden sich im Gruppenraum aufhalten, damit eine erste Vertrautheit des Kindes mit dem neuen Ort, den Kindern und den pädagogischen Fachkräften entstehen kann. In dieser Zeit bauen wir durch verschiedene Anreize den Kontakt und die Beziehung zu Ihrem Kind auf. Sie brauchen in dieser Phase nichts weiter zu tun, als einfach da zu sein. Es genügt völlig, wenn Sie aufmerksam Ihrem Kind zuschauen und im Bedarfsfall Ihr Kind trösten. Genießen.

In der Regel findet am vierten Tag für Sie und Ihr Kind das erste Mal eine kurze Trennung statt. So wie vorher besprochen, verabschieden Sie sich von Ihrem Kind und gehen einen kurzen Moment vor die Tür.

Je nachdem wie Ihr Kind reagiert dauert die Trennung zwischen drei und dreißig Minuten.

Die Stabilisierungsphase

Akzeptiert Ihr Kind die Trennung von Ihnen, so werden Sie sich nun täglich verabschieden und die Zeit der Abwesenheit immer länger ausdehnen. In diese Zeit halten Sie sich weiterhin in der Nähe der Einrichtung auf.

Wichtig dabei ist, dass Sie sich immer von Ihrem Kind verabschieden und ein gemeinsames Abschiedsritual entwickeln. Die Essens- und / oder Pflegesituationen werden in dieser Zeit Stück für Stück von den pädagogischen Fachkräften übernommen.

Schlussphase

Die Eingewöhnung Ihres Kindes ist dann abgeschlossen, wenn Ihr Kind sich von den pädagogischen Fachkräften bei Kummer (z. B. wenn es hinfällt, Sie sich verabschieden etc.) nachhaltig trösten lässt. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass Ihr Kind die pädagogischen Fachkräfte als sichere Basis akzeptiert hat. Ab diesem Zeitpunkt wird Ihr Kind allein im Kindergarten bleiben. Jedoch ist es wichtig dass Sie noch für etwa zwei Wochen telefonisch gut erreichbar sind und Ihr Kind bei Bedarf abholen können. Sie können Ihrem Kind den Start in die Einrichtung zusätzlich erleichtern, wenn Sie es (je nach Möglichkeit) in den ersten Wochen nur halbtags betreuen lassen.

6.2 Übergang Krippe-Kindergarten

Mit etwa 3 Jahren wechseln die Kinder aus der Raupengruppe in die Schmetterlingsgruppe.

Durch das halboffene Konzept und der damit verbundenen Funktionsecken bieten sich Raum und Zeit zum Kennenlernen. Ebenso kennen die Kinder alle pädagogischen

Fachkräfte. Dennoch ist für die Kinder der Übergang von den Raupen zu den Schmetterlingen ein weiterer Schritt in ihrer Kindergartenzeit, da sich die Strukturen ein wenig verändern und die Gruppenstärke zunimmt.

An einem Elternnachmittag zu diesem Thema erhalten Sie alle wichtigen Informationen. Kurz vor dem Wechsel in die Schmetterlingsgruppe wird ein persönlicher Umzugskarton gepackt, der mit in die neue Gruppe wechselt.

Am großen Tag feiern wir in der Raupengruppe ein „Abschiedsfest“ und danach werden sie von den Kindern und pädagogischen Fachkräften der Schmetterlingsgruppe abgeholt und ziehen mit ihren gepackten Umzugskartons nach oben.

Die Kinder dürfen dann ihren neuen selbst ausgewählten Platz einrichten.

In den nächsten Tagen lernen die Kinder ihren Paten/ihre Patin kennen. Diese unterstützt sie im Kindergartenalltag.

6.3 Übergang Kindergarten-Schule

Um einen angenehmen Übergang von Kindergarten in die Schule zu ermöglichen, arbeiten wir in enger Kooperation mit der Grundschule Kitzingen Siedlung zusammen.

Über das Jahr verteilt finden verschiedene Treffen mit der Kooperationslehrerin und der Vorschulkinder statt.

- Kontaktbesuch der Lehrkräfte im Kindergarten: Dabei kommen die Lehrkräfte mit allen Kindern der Einrichtung in Kontakt
- Kontaktbesuch in der Grundschule. Die Vorschulkinder besuchen in Begleitung mit ihren Erzieherinnen/Erziehern eine Schulklasse im Grundschulalltag
- Schulspiel
- Schultheaterbesuch
- Vorkurs Deutsch: Deutschförderung sowohl im Kindergarten als auch in der Grundschule durch den Vorkurs Deutsch für Vorschulkinder.
Sprachstanderhebung durch ein Screening (Test)

Außerdem bieten wir zwischen Eltern, pädagogischem Personal und Grundschule einen Austausch an.

- Gespräche über die Schulanfänger, bezüglich einer bestmöglichen Förderung, Inklusion oder eventueller Zurückstellung/ vorzeitiger Einschulung. Dies erfolgt nach Absprache und mit der Einwilligungserklärung von Seiten der Eltern.
- Eltern, deren Kinder im Einschulungskorridor (Juli - September) das 6. Lebensjahr vollenden, haben die Möglichkeit frei zu entscheiden, ob ihr Kind eingeschult wird oder ein weiteres Jahr im Kindergarten bleibt.

7. Dokumentation

7.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Dabei wird ein Einblick in das Lernen und die Entwicklung des Kindes vermittelt und dienen als elementare Grundlage der Entwicklungsgespräche.

Folgende Beobachtungsverfahren kommen in unserem Kindergarten zum Einsatz (hierbei orientieren wir uns sowohl an den vorgeschriebenen Bögen aus dem bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz als auch an den Empfehlungen des Staatsinstituts für Frühpädagogik in Bayern).

In der Raupengruppe (Krippengruppe) verwenden wir die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller, welcher sich mit allen Bereichen der Entwicklung beschäftigt.

In der Schmetterlingsgruppe (Kindergartengruppe) beschäftigen wir uns mit folgenden Beobachtungsbögen:

SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern): Beobachtungen zu Sprache und Literacy (kindliche Erfahrungen, Interessen und Kompetenzen rund um Buch-, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur) bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern.

SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindergartentageseinrichtungen): Beobachtungen des Sprachverhaltens und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund. Der Beobachtungsbogen dient als Grundlage für eine gezielte Sprachförderung im Vorkurs Deutsch.

PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalter): Beobachtungen in elementaren Bereichen der sozial-emotionalen Entwicklung.

7.2 KiKom

Kikom ist eine App die es uns ermöglicht, unkompliziert über Smartphone und Tablet mit Ihnen - als Eltern - zu kommunizieren und Sie als Beobachter am Tagesablauf mit zu beteiligen. Sie können Ihr Kind krankmelden, Abwesenheitszeiten eintragen, individuelle Nachrichten schreiben und auch einsehen was wir als Kindergarten veröffentlichen: zum Beispiel den Wochenplan, ansteckende Krankheiten, anstehende Termine und Festlichkeiten, Umfragen oder einfach Informationen die den Kindergartenablauf betreffen. Manchmal versenden wir hierüber auch ein Foto oder Video auf dem Sie sehen können, was Ihr Kind gerade im Kindergarten erlebt.

Zudem verwenden wir die Kikom App für die Gestaltung der Portfolioseiten Ihres Kindes. Mit dieser App können wir Bilder in die verschiedenen Seiten einfügen und somit für jedes Kind individuell gestalten. Wenn das Kind möchte, kann es bei der Gestaltung seiner Portfolioseite mitwirken. Das Portfolio ist ein weiteres Medium zur Vorbereitung

der Entwicklungsgespräche. Hier werden nochmal der Entwicklungsstand und die Lernfortschritte des einzelnen Kindes deutlich. Die Portfolios sind individuell angelegte Sammlungen von Produkten der Kinder in unserem Kindergarten. Dabei wird sowohl das Ergebnis berücksichtigt, als auch der Lernprozess sowie die persönliche Lerndisposition des Kindes. Dieses wird aktiv in den Dokumentationsprozess mit einbezogen, indem es selbst bestimmt welche Produkte in das Portfolio gehören. Der Vorteil an der Portfolio-Arbeit ist, dass die entstehenden Sammlungen einzigartig sind und nicht dazu dienen, die Kinder zu bewerten oder ihre Leistungen miteinander zu begleiten. Im Fokus steht der Selbstbildungsprozess des einzelnen Kindes, sein Charakter, seine Ideen und seine individuellen Kompetenzen und Lernfortschritte. Daher ist die Portfolio-Methode immer wertschätzend und nie defizitorientiert. Der Portfolioordner ist mit Klarsichtfolien gefüllt, so dass die enthaltenen Werke, Produkte und „Schätze“ der Kinder vor Schäden geschützt sind. Der Ordner wird mit dem Namen und mit einem Foto des Kindes versehen. Wichtig ist, dass das Portfolio dem Kind alleine gehört. Nur das Kind dem der Portfolio-Ordner gehört darf bestimmen, was eingeordnet wird und was nicht bzw. wer sich die Dokumentation anschauen darf. Der Portfolioordner steht den Kindern jeder Zeit frei zur Verfügung.

8. Elternpartnerschaft

Für das Kind stellen die eigene Familie und der Kindergarten eine jeweils andere Lebenswelt dar.

Eine vertrauensvolle Partnerschaft mit Ihnen als Kindergarteneltern ist die Basis unserer Arbeit. Wir sehen Eltern als kompetente und wertvolle Partner und pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, denn **„Eltern sind die Experten ihrer Kinder.“**

Das Kind profitiert von einer gelingenden Kooperation mit Eltern. Somit tragen wir die Verantwortung für das Kind gemeinsam. Für Eltern erreichbar sein- das ist uns wichtig. So veranstalten wir Themenelternabende, gemeinsame Feste und Ausflüge und Spiele - Nachmittage.

Auch möchten wir unsere Eltern stützen und bieten in regelmäßigen Abständen Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche, Beratungsgespräche und die Vermittlung von Fachdiensten an. Zu jeder Zeit offen sind wir natürlich auch für die Gespräche „zwischen Tür und Angel“.

Ein weiteres, wichtiges Anliegen ist uns, das gemeinsame Feiern von verschiedenen Aktionen und Anlässen, wie zum Beispiel Stankt Martin, Willkommensfest, Segnungsgottesdienst und vieles mehr. Den von den Eltern gewählten Elternbeirat beziehen wir durch regelmäßigen Austausch in Abläufe, organisatorische Angelegenheiten und Wünsche der Eltern ein. Durch regelmäßig durchgeführte Befragung werden die Wünsche, Anliegen und Bedürfnisse der Eltern ermittelt und im pädagogischen Alltag einbezogen.

8.1 Elternbeirat

Im Wesentlichen stellt der Elternbeirat ein Bindeglied zwischen Eltern, Kindergartenteam und Träger der Einrichtung dar.

Je nach Organisation des Elternbeirats treffen sich die Vertreter etwa drei bis viermal jährlich, um verschiedene Themen zu besprechen. Der Träger und das Kindergartenteam halten den Elternbeirat regelmäßig über wichtige Entscheidungen auf dem Laufenden, dabei trägt der Elternbeirat eine beratende Funktion.

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt. Dieser lädt in unterschiedlichen Abständen zu Elternbeiratssitzungen ein, an denen alle Eltern teilnehmen können. Der Elternbeirat besteht aus mehreren Beiräten und mehreren Beisitzern.

Ziele des Elternbeirates:

- Vermittler zwischen Eltern, Träger, Kindergarten-Team
- Organisation und Unterstützung bei Aktivitäten
- Einbringen von Ideen

Aktivitäten des Elternbeirates:

- Organisation und Mithilfe beim Familienfest, St. Martinsumzug, Familienausflüge
- Schriftliche Informationen (Aushänge,...)
- Zur Verfügung stehen als Ansprechpartner und Vermittler für Eltern, Träger und Team
- Elternbeiratssitzungen

8.2 Mitarbeit der Eltern

Die Decken für das Traumstündchen der Schmetterlingsgruppen werden alle 4 Wochen von 4-5 Familien mit nach Hause genommen und gewaschen.

In der Raupengruppe werden Ihnen die Schlafsachen alle 4 Wochen und nach Bedarf zum Waschen mitgeschickt.

Des Weiteren freuen wir uns wenn Sie eine freiwillige Mitarbeit leisten, indem Sie sich in Listen eintragen für Feste oder Materialien für verschiedene Projekte mitbringen.

9. Qualitätsmanagement

Die Einrichtung arbeitet stetig daran ihre qualitativ gute Arbeit noch zu verbessern. Dies geschieht im pädagogischen Handeln durch:

- große Gartenanlage mit verschiedenen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten
- Nahrungsmittel sind regional und saisonal
- regelmäßige Notfallübungen mit der örtlichen Feuerwehr
- Regelmäßige und unterschiedliche Nachmittagsangebote wie zum Beispiel Musiknachmittag, Bewegungsnachmittag, Naturnachmittag und Kreativnachmittag
- Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder sowohl durch Kinderkonferenzen als auch durch regelmäßige Kinderbefragungen

In Zusammenarbeit mit den Eltern durch:

- Mitbestimmungsmöglichkeiten der Eltern durch jährliche Elternbefragung
- Teilnahme und Mitarbeit im Elternbeirat und bei Elternbeiratssitzungen
- intensive Elternarbeit: Entwicklungsgespräche, Elternveranstaltungen, Elternbeiratssitzungen, gruppeninterne Elternabende

Im fachlichen Sinne durch:

- Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption
- Weitergabe von Informationen, Besprechungen und Organisation des Betriebsablaufes
- regelmäßige Auswertung und Reflexion der pädagogischen und organisatorischen Arbeit
- regelmäßige Fortbildungen und Weiterbildungen zu verschiedenen relevanten pädagogischen Themen
- Aktualisierung/Erweiterung des Handbuchs für die Einrichtung
- PQB: Teilnahme an einem bayernweiten Modellversuch „Pädagogische Qualitätsbegleitung in Kindertageseinrichtungen“

9.1 Kooperationspartner und Vernetzung

Mit den folgenden Institutionen und Einrichtungen sind wir vernetzt:

Fachdienst:

- Fachberatung: Christiane Leclaire
- Landratsamt: Kaiserstraße 4 in 97318 Kitzingen, Telefon: 09321 9280
- Frühförderstelle: Innere Sulzfelder Str. 2 in 97318 Kitzingen, Telefon: 09321 21250
- Gesundheitsamt: Alte Poststraße 6 B in 97318 Kitzingen, Telefon: 09321 9283304
- Einzelintegrationskraft: Elisabeth Lang
- Jugendamt: Kaiserstraße 4 in 97318 Kitzingen, Telefon: 09321 9285309
- Verein Fortschritt: Ohmstraße 7 in 97076 Würzburg, Telefon: 0931 2785576

- Fachakademie für Sozialpädagogik: Peterpfarrgasse 5 in 97070 Würzburg, Telefon: 0931/35 2740
- Berufsfachschule für Kinderpflege: Pestalozzistraße 6 in 97199 Ochsenfurt, Telefon: 09331 98130

9.2 Schutzmaßnahmen

Aufsichtspflicht

Um die Aufsichtspflicht in der Bring- und Abholzeit zu gewährleisten, bitten wir Sie Ihr Kind bei der Ankunft im Kindergarten persönlich in die Obhut der pädagogischen Fachkräfte zu geben. Am Ende des Kindergarten-tages nehmen Sie Ihr Kind aus der Aufsicht der pädagogischen Fachkräfte entgegen. Im Betreuungsvertrag können Sie eintragen, wer außer Ihnen ebenfalls abholberechtigt ist. Bei uns nicht bekannten Personen bitten wir einen Ausweis zur Einsichtnahme mitzuführen. Bei nicht abholberechtigten Personen müssen die pädagogischen Fachkräfte von den Eltern im Voraus darüber unterrichtet werden. Wir werden kein Kind einer nicht abholberechtigten Person anvertrauen!

Versicherung

Ihr Kind ist sowohl im Kindergarten als auch auf dem Bring- und Abholweg versichert. Wegeunfälle sind sofort im Kindergarten zu melden. Eine Haftung für abhanden gekommene Gegenstände und Begleitungsstücke wird nicht übernommen. Alle persönlichen Gegenstände und Bekleidungsstücke der Kinder sind zu kennzeichnen.

Sicherheit

Uns ist sehr wichtig, dass sich unsere Kinder in unserer Einrichtung sicher bewegen können.

Deshalb wird zum Thema Sicherheit folgendes regelmäßig durchgeführt:

- Spielplatzüberprüfung
- Überprüfung der Blitzschutzanlage
- Überprüfung der Feuerlöscher
- Regelmäßige Brandschutzbegehungen
- Brandschutzübungen
- Elektrocheck
- Trinkwasseruntersuchung
- Gefährdungsbeurteilung

Gesundheit

Die Gesundheit hat bei uns einen hohen Stellenwert, sowie unsere und auch die Ihres Kindes. Um dies zu gewährleisten werden die nachstehenden Punkte von den pädagogischen Fachkräften regelmäßig durchgeführt.

- Verschiedene Unterweisungen durch die Leitung
- Betriebsarztbesuche der Mitarbeiter
- regelmäßige Sicherheitsbegehungen

- Fortbildungen der Sicherheitsbeauftragten
- Erste-Hilfe-Kurse

Hygiene

Hygiene hat bei uns im Kindergarten eine große Bedeutsamkeit.

Wir achten darauf, dass die Kinder sowohl vor und nach dem Essen, nach dem Toilettengang, dem Aufenthalt im Garten und bei Bedarf ihre Hände gründlich mit Seife waschen. Des Weiteren werden die Handtücher regelmäßig gewechselt und gewaschen. Wir begleiten die Kinder bei der Sauberkeitserziehung und dem Toilettengang wenn Sie Unterstützung benötigen.

Wir als pädagogische Fachkräfte sind den Kindern ein Vorbild, indem wir ihnen Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie Tische abwischen, Spielsachen reinigen etc. zeigen und gemeinsam durchführen.

Unsere Reinigungskraft kommt jeden Tag und säubert das komplette Haus gründlich.

Datenschutz

Durch die Arbeit mit Ihrem Kind kommt es zu vielen datenschutzrechtlichen Fragen.

Um hier richtig Handeln zu können werden unter Einverständniserklärung der Eltern personenbezogene Daten des Kinder und der Familie erhoben. Diese Daten nutzen wir für den internen Gebrauch, z.B. Geburtstagskalender, Portfolios, Erinnerungsschätze und interne Fotodokumentation. Selbstverständlich stehen alle Mitarbeiter unter einer Verschwiegenheitspflicht. Das bedeutet, dass wir sowohl Bilder als auch personenbezogene Daten nicht nach außen tragen dürfen. Des Weiteren bekommen nur die pädagogischen Fachkräfte einen Einblick in die Akten und Unterlagen. Weiteres Personal und Praktikanten sind unbefugt. In Kooperation mit anderen Dienstleistern z.B. der Grundschule holen wir uns bei Ihnen eine Einverständniserklärung ein um die benannten Daten weiterleiten zu dürfen. Eine weitere Einverständniserklärung wird benötigt, wenn Fotos oder personenbezogene Daten in die Öffentlichkeit gelangen, z.B. Homepage, Zeitungsartikel usw.

10. Verpflegung

Da heute viele Kinder einen großen Teil des Tages im Kindergarten verbringen, ist es wichtig auf die Ernährung zu achten. Auch wir als Fachkräfte gehen als Vorbild voran. Wir achten auf eine ausgewogene, regionale und saisonale Lebensmittelauswahl.

10.1 Mahlzeiten

Frühstück Raupengruppe

Jeden Morgen nach dem Morgenkreis findet ab circa 9.30 ein gemeinsames Frühstück für alle Raupenkinder statt. Die Kinder bereiten ihren Tischplatz vor indem sie sich ihre personalisierte Unterlage, sowie einen Teller und ein Glas, bzw. Besteck holen. Dann essen sie ihre von Zuhause mitgebrachte Brotzeit. Immer wenn wir im Kindergarten - und nicht außerhalb wie beim Naturforschertag - essen, gibt es Wasser und Tee für die

Kinder. Um die Selbstständigkeit zu fördern, können sie sich hier schon im selbsteinschenken üben.

Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr eigenständig in die Spülmaschine.

Gemeinsames Frühstück Schmetterlingsgruppe

In der Schmetterlingsgruppe findet von Montag bis Donnerstag das gemeinsame Frühstück statt. Wir essen gemeinsam in der Gruppe an den Tischen. Die Kinder dürfen sich selbst aussuchen neben wem sie sich setzen möchten. Zwei Kinder dürfen das Geschirr und die Wasserkannen für die gesamte Gruppe bereitstellen. Nach dem Hände waschen darf ein Kind für seinen Tisch das Geschirr holen und in die Mitte des Tisches stellen, so dass sich jedes Kind nach dem Beten einen Teller und ein Glas nehmen kann. Die Kinder entscheiden beim Frühstück selbst, was und wie viel sie essen möchten. Wir achten stets darauf, dass Tischmanieren eingehalten und süße Speisen (wie z.B. Kuchen, Joghurt,...) als Nachspeise gegessen werden. Nach dem Frühstück wird das gesamte Geschirr in eine Kiste gestellt und die Tische gesäubert. Um die Hygienemaßnahmen zu gewährleisten, muss das Geschirr am Ende bei 70 Grad in der Spülmaschine endgültig gereinigt werden. Hierbei helfen die Kinder, die möchten, beim Spülmaschine einräumen.

Mittagessen

In der Zeit von 12:15 Uhr bis ca. 13 Uhr findet in der Raupen- und Schmetterlingsgruppe das kalte Mittagessen statt. Hier essen die Kinder von zuhause mitgebrachte Brotzeit, die natürlich abwechslungsreich und sowohl Obst als auch Gemüse enthält. Wie auch beim Frühstück bitten wir Sie, dass die Kinder keine Süßigkeiten dabei haben.

Nachmittagsnack

Die Kinder, die bis 16:30 Uhr da bleiben, machen jeden Nachmittag um 15:30 einen kleinen Nachmittagsnack. Hierfür eignet sich Obst oder Gemüse, da die Kinder zuhause ein Abendessen gemeinsam mit der Familie einnehmen dürfen.

Buffet

Jeden Freitag findet in der Raupen- und Schmetterlingsgruppe das Buffet statt. Am Montag entscheiden die Kinder in der Kinderkonferenz was sie in ihrer Gruppe gerne essen möchten. Die Krippenkinder bestimmen anhand von Bildern und Steinen - die älteren Kinder in der oberen Gruppe wünschen sich Gerichte und malen dazu Bildkarten für die sie abstimmen dürfen. Das Ergebnis wird auf dem Wochenplan veröffentlicht. Am Anfang des Kindergartenjahres erklären sich mehrere Familien dazu bereit abwechselnd jede Woche die benötigten Lebensmittel für uns einzukaufen. Hierfür erhalten Sie einen von uns geschriebenen Einkaufszettel und Geld. Am Freitagmorgen bereiten dann die Kinder gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft das Essen zu. Je nach Alter und Gericht beteiligen sich die Krippenkinder mehr oder weniger an der aktiven Zubereitung. Was wir jedoch immer im Morgenkreis machen ist, über die Lebensmittel zu sprechen und sie auch zu probieren. Nach dem Essen helfen die älteren Kinder beim Tische abwischen und Spülmaschine einräumen. Die Kinder benötigen an diesem Tag für den Vormittag keine Brotzeit von Zuhause.

10.2 Getränke

Die Kinder erhalten in der Einrichtung Wasser und ungesüßten Tee, das heißt sie müssen keine eigenen Getränke mitbringen. Bei besonderen Tagen wie zum Beispiel am Naturforschertag ist es wichtig, dass die Kinder eine Flasche mit Wasser von Zuhause mitnehmen, so dass nicht alles klebt und Tiere angelockt werden, wenn man es verschüttet.

10.3 Allergien und Unverträglichkeiten

Wir stehen Einschränkungen in der Ernährung offen und respektvoll gegenüber. Bei pädagogischen Angeboten mit Lebensmitteln, mitgebrachtem Geburtstagsessen sowie Veranstaltungen im Kindergarten können alternative Lösungen mit dem Personal individuell besprochen werden.

Falls Ihr Kind an Allergien oder Unverträglichkeiten leidet, ist es wichtig, dies unverzüglich dem Personal mitzuteilen. Somit können wir die Gesundheit des Kindes gewährleisten und bei der Lebensmittelauswahl bezüglich des Frühstücks oder des Buffets darauf achten.

11. Buchungsmodelle/Zuschuss der Staatsregierung

Die Beiträge ab dem 01.09.2024 sind wie folgt:

Buchungszeiten	Kinderkrippe	Kindergarten
3-4 Stunden	153€	108€
4-5 Stunden	170€	120€
5-6 Stunden	187€	132€
6-7 Stunden	204€	144€
7-8 Stunden	221€	156€
8-9 Stunden	238€	168€

Die Beiträge ab dem 01.01.2025 sind wie folgt:

Buchungszeiten	Kinderkrippe	Kindergarten
3-4 Stunden	209€	147€
4-5 Stunden	230€	162€
5-6 Stunden	252€	178€
6-7 Stunden	275€	194€
7-8 Stunden	298€	211€
8-9 Stunden	323€	227€

Mit dem Beitrag beteiligen sich die Eltern an den gesamten Betriebskosten des Kindergartens. Deshalb ist eine pünktliche und ordnungsgemäße Zahlung unumgänglich. Der Elternbeitrag ist in voller Höhe bis zum Ablauf des Abmeldetermins zu bezahlen. Bei Krankheit oder sonstiger Abwesenheit ist der Elternbeitrag ebenso in voller Höhe zu entrichten. Die Aufnahme der Kinder in den Kindergarten ist unabhängig von der wirtschaftlichen Lage der Eltern. In besonderen Fällen kann die Übernahme des Elternbeitrages beim Jugendamt/Sozialamt beantragt werden.

Zuschuss der Staatsregierung:

Kindergarten:

Der Elternbeitrag wird abzüglich des aktuellen Zuschusses von derzeit 100,-€ eingezogen. Der Beitragszuschuss gilt aktuell ab dem 1. September des Kindergartenjahres, in dem das Kind 3 Jahre alt wird, bis zur Einschulung.

Krippe:

Seit dem 1. Januar 2020 bekommen die Eltern von Krippenkindern ab dem zweiten Lebensjahr das Krippengeld von 100€ als Zuschuss vom Staat. Dies wird bis zum 31. August des Kalenderjahres ausgezahlt in dem das dritte Lebensjahr vollendet wird. Das Krippengeld ist einkommensabhängig. Es wird nur bis zu einer haushaltsbezogenen Einkommensgrenze von 60.000€ gezahlt. Das Krippengeld wird an den Antragsteller ausgezahlt.

11.1 Kosten im Laufe des Kindergartenjahres

Zusätzlich zum monatlichen Kindergartenbeitrag wird ab Oktober ein weiterer Beitrag eingezogen. Falls Kinder unter dem Kindergartenjahr in die Einrichtung kommen, wird der Betrag anteilig berechnet. Es handelt sich um 3€ pro Kind pro Monat von Oktober bis Juli für das Buffet. Zusätzliche Kosten für Ausflüge o.ä. werden im Laufe des Kindergartenjahres separat und rechtzeitig bekannt gegeben.

12. Schlusswort

Wir hoffen, dass Sie einen Einblick in unseren Kindergarten bekommen haben und bedanken uns für Ihr Interesse. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Eine Konzeption ist ein immer wähernder Prozess und bedarf stetiger Überarbeitung und Weiterentwicklung.

Impressum:

Datum: September 2024

Auflage: 1

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Sickershausen